

3.–6. November

«Theater als Kritik»

13. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft.

Herzlich einladen möchten wir auch zu dem von der Theaterwissenschaft der Goethe-Universität und der Angewandten Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen gemeinsam veranstalteten 13. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Er findet unter dem Titel «Theater als Kritik» in Frankfurt und Gießen statt und wird Theater als eine kritische Praktik im doppelten Sinne untersuchen: Vor dem Hintergrund der Krise klassischer Begründungen des Theaters wie der Kritik sollen deren Geschichte, Theorie und Fragen neu beleuchtet werden. Beiträge von mehr als 200 Theaterwissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland werden dabei durch performative Formate, Theaterbesuche, Gespräche und szenische Beiträge von Studierenden der Hessischen Theaterakademie (HTA) ergänzt.

Keynotes

Shannon Jackson // Berkeley: Context as Critique:

On Experiences that may or may not be Theater

Do. 3.11.2016, 17 Uhr, Frankfurt LAB, Schmidtstraße 12, 60326 Frankfurt

Christoph Menke // Frankfurt: Das Spiel im Theater und die Veränderung der Welt

Fr. 4.11.2016, 10 Uhr, Stadttheater Gießen, Berliner Platz, 35390 Gießen

Werner Hamacher // Frankfurt: Das eine Kriterium für das, was geschieht.

Sa. 5.11.2016, 16 Uhr, Festsaal im Casino-Gebäude, Campus Westend, Frankfurt, Nina-Rubinstein-Weg 1, 60323 Frankfurt

Information und Registrierung:

www.theater-als-kritik.de

Eine Veranstaltung der Professur für Theaterwissenschaft am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Kooperation mit der Hessischen Theaterakademie und dem Forschungszentrum für Historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität.

Gefördert vom DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Leitung

Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Dr. Matthias Dreyer, Julia Schade

Weitere Informationen

www.hoelderlin-gastprofessur.de

Der Eintritt ist frei. Alle Vorträge finden in englischer Sprache statt.

 Hessische
Theaterakademie

 FORSCHUNGSZENTRUM
HISTORISCHE GEISTESWISSENSCHAFTEN
FRANKFURT HUMANITIES
RESEARCH CENTRE

GEFÖRDERT VOM

 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kontakt

Goethe-Universität
Professur für Theaterwissenschaft
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Tel 069 79 83 20 67
theater@tfm.uni-frankfurt.de



**FRIEDRICH HÖLDERLIN
GASTVORTRÄGE**
in Allgemeiner & Vergleichender
Theaterwissenschaft

Wintersemester 2016/2017

Dienstag 22. November 2016, 18 Uhr

Paul North // New Haven

Theorie der Ähnlichkeit, Teil 1: Was «Ähnlich sein» ist.

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411

Dienstag 06. Dezember 2016, 18 Uhr

Annalisa Piccirillo // Neapel

Mediterrane Corpo-graphien: Politik der Grenzen und Poetik der Berührung

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411

Dienstag 24. Januar 2017, 18 Uhr

Gigi Argyropoulou // Athen/London

Destituierende Räume: Gedanken über das Hernach von Performance und Politik

Campus Westend, IG Farben-Haus, Raum 1.411



Dienstag 22. November 2016, 18 Uhr

Paul North // New Haven

Theorie der Ähnlichkeit, Teil 1: Was «Ähnlich sein» ist.

Wenn wir annehmen, dass das Grundelement von allem nicht Atome oder Gene, nicht Stoff oder Idee, sondern Ähnlichkeiten sind, was heißt das für Erscheinungen, wie wir sie normaler Weise erfahren? In diesem Projekt ist mein Experiment folgendes: Ich schlage Ähnlichkeit vor als Alternative zu Substanz, Macht, Phänomenen/Wahrnehmung, Materie/Energie, Form/Stoff und anderen Grundbestandteilen von Dualismen und Monismen. Doch Ähnlichkeit oder «So-Sein-Wie» ist bekanntermaßen ein vages Kriterium. Das Projekt geht von dieser Vagheit als einer positiven Tatsache und ersten Voraussetzung aus: Alles kann allem ähneln. Es entwickelt weiterhin neue Vorstellungen von Wahrnehmung, Denken, kultureller Aktivität, Natur und Naturwissenschaft auf der Basis dieser Voraussetzung. Zentral ist dabei selbstverständlich die Frage, was «ähnlich sein» ist. Mit Bezug auf Plato, Darwin, Roger Caillois und Walter Benjamin skizziert dieser Vortrag einige der klassischen Schwierigkeiten, die sich bei der der Beantwortung dieser Frage stellen.

Paul North ist Professor für deutsche Literatur und Kritische Theorie an der Yale University. Er ist Autor von *The Yield: Kafka's Atheological Reformation* (2015) und *The Problem of Distraction* (2012) sowie Mitherausgeber von *Messianic Thought outside Theology* (2014) und der Buchreihe IDIOM bei der Fordham University Press.

Dienstag 06. Dezember 2016, 18 Uhr

Annalisa Piccirillo // Neapel

Mediterrane Corpo-graphien: Politik der Grenzen und Poetik der Berührung

Antrittsvorlesung der fünften Friedrich Hölderlin-Gastprofessorin für Allgemeine und Vergleichende Dramaturgie

Begibt man sich in die komplexe mediterrane Kartographie, die unter den gegenwärtigen historischen und geopolitischen Umständen nach anderen Koordinaten und Positionen verlangt, ergeben sich neue kulturelle Konfigurationen. Durch die kritische Beobachtung von Gegen-Narrativen, die heute im Mittelmeer und um dieses herum entfaltet werden, möchte ich die materielle/symbolische Konstruktion von «Grenzen» untersuchen sowie die Re-Imagination von Grenzen als individuelle, territoriale und poetische Berührung, die in der gegenwärtigen mediterranen Performance-Zone auftauchen. Von hier aus, von den Grenzen dieses politischen und ästhetischen Raumes/der Bühne, entwickeln Künstler in Theater, Tanz und Bildender Kunst alternative sinnliche Formen des Bewohnens der europäisch-mediterranen Region und unterstreichen dabei das Verlangen nach dem «re-writing» neuer körperlicher Geographien.

Annalisa Piccirillo schloss 2012 ihren PhD mit einer Arbeit zum Thema *Disseminated Choreographies: Female Body-Archive* ab und entwickelte das Projekt «New Practices of Memory: the Mediterranean Matri-Archives» (2012–2015). Ihre Forschung bewegt sich zwischen Dekonstruktion und Performance Studies/Tanzwissenschaft und beschäftigt sich mit interkulturellen Praktiken, Gender Theorie und Körper-Gedächtnis. Auf der digitalen Plattform *M.A.M The Matriarchive of the Mediterranean. Graphics and Matters* entwickelt sie Projekte als unabhängige Kuratorin.

Dienstag 24. Januar 2017, 18 Uhr

Gigi Argyropoulou // London/Athen

Destituierende Räume: Gedanken über das Hernach von Performance und Politik

Der Vortrag schließt an gegenwärtige Debatten zum Verhältnis von Performance und Politik an und verortet sich dabei in einer spezifischen soziopolitischen Landschaft, derjenigen von Athen während der Krise. Um die Rolle von Performance-Praktiken im Feld des Politischen und vice versa neu zu denken und die gängige Unterscheidung des Kulturellen und des Politischen zu hinterfragen, werde ich eine Reihe Performances diskutieren, die während der Zeit der Finanzkrise in Athen entstanden: Besetzungen von Theatern, urbane Interventionen, Praktiken der kulturellen Kritik und aktivistische Aktionen. Mit Blick auf die gegenwärtige Vereinnahmung «partizipatorischer Praktiken» durch die neoliberale Agenda und die Frage des Potentials von Kunst und Theater unter prekären Bedingungen, werde ich Strategien der Auflösung untersuchen, die das Potential enthalten, flüchtige Formen von Institutionen zu entwickeln. Der Vortrag problematisiert das Verhältnis zwischen Kunst und Aktivismus und Widerstand und Verkörperung, um jetzt mögliche Positionen theoretisch herauszuarbeiten, die im Bereich der kulturellen Praktik in den nächsten Jahren vielleicht schon zur Institution geworden sein werden.

Gigi Argyropoulou arbeitet in Athen und London als Wissenschaftlerin, Dozentin und Kuratorin. Sie organisierte zahlreiche Festivals, Konferenzen, Performances, Aktionen und interdisziplinäre Projekte und war Mitbegründerin und -kuratorin der Performance Biennale in Athen im Jahr 2016. Sie ist Gründungsmitglied von Green Park, Mavili Collective, Institute for Live Arts Research, Kolektiva Omonia und F2 Performance Unit/Mkultra und arbeitet gegenwärtig als Associate Research Fellow am Birkbeck College in London. Sie gab zahlreiche Publikationen heraus, darunter zuletzt *Performance Research Journal* «On Institutions» (September 2015).